

Martha-Maria 1939 bis 1964

125


**MARTHA
MARIA**

 Unternehmen
Menschlichkeit

Diakonie

Die vorliegende Chronik ist eine Zusammenstellung aus verschiedenen Jahresberichten, der Chronik von Paul Nollenberger 1889-1989, der Festschrift 75 Jahre 1921-1996 Ferienhotel Teuchelwald Freudenstadt mit einem Überblick über die diakonischen Einrichtungen vom Sozialwerk der Evangelisch-methodistischen Kirche, sowie Dokumenten aus dem Martha-Maria Archiv.

Bei Rückfragen nehmen Sie bitte Kontakt mit Herrn Ludwig Wolf auf:
Telefon: (0911) 959-1018
E-Mail: Ludwig.Wolf@Martha-Maria.de

Die Geschichte des Sozialwerks der Evangelisch-methodistischen Kirche ist hellgrau hinterlegt, die des Krankenhauses in Halle-Dölau grau.

Zeitschiene	Ereignis
1939	
1939	Im Wöchnerinnenheim in Nürnberg gibt es 1939 noch eine Rekordzahl von 1.355 Geburten, in Stuttgart sind es 666.
1939	Da die Schwestern in der Kriegszeit an vielen Stellen gebraucht werden, gibt man die Privatpflegestation in Gera und die Arbeit im Kinderheim Nagold auf.
06. bis 09. 07.1939	50-jähriges Jubiläum von Martha-Maria.
08.07.1939	Weihe der neuen Schwestern-Ruhestätte auf dem Westfriedhof in Nürnberg.
08.07.1939	Einweihung des Schwesternerholungsheim Martha-Maria in Donndorf.
09.07.1939	Großveranstaltungen im Herkules-Saalbau in Nürnberg, anlässlich des 50-jährigen Jubiläums.
16.08.1939	Erwerb des ersten Baugeländes an der Stadenstraße in Nürnberg.
21.09.1939	Verkauf des Schwestern-Erholungsheim in Rupprechtstegen. Der Verkaufserlös kommt den Umbaumaßnahmen in Donndorf und dem Geländekauf in Erlenstegen zugute.
1941	
1940/41	Rodung und Einzäunung des Geländes an der Stadenstraße. Errichtung eines Gartenhauses und Bohrung von zwei Brunnen.
31.03.1941	Erwerb des Anwesens Erlenstegenstraße 44 in Nürnberg, das als einziges Haus von Martha-Maria den 2. Weltkrieg in Nürnberg überstand.
14.05.1941	Das Luisenheim und der Elisenbrunnen werden als erste Gebäude auf dem neuen Gelände an der Stadenstraße in Nürnberg eingeweiht.
1942	
1942	Auslagerung des Altenheims Pilgerruhe in Nagold nach Schwarzenberg, weil die Pilgerruhe vorübergehend als Kinderheim der Deutschen Kinderhilfe genutzt wurde (bis 1954).
01.01.1942	Gründung einer "Verbandsschwesternschaft" in Martha-Maria mit sieben Schwestern.
29.08.1942	Erste Bombenangriffe mit Gebäudeschäden am Wöchnerinnenheim und der Klinik, mit anschließender provisorischer Instandsetzung in Nürnberg.
1943	
1943	Diakonisse Elisabeth Lange wird nach Halle versetzt um sich der zahlreichen Flüchtlinge anzunehmen. Sie wohnte in der Villa der Fabrikantenwitwe Luise Rabe Fährstraße 4. Frau Rabe stellt später einen Teil ihres Hauses diakonischen Zwecken zur Verfügung.
10.08.1943	Bei Luftangriffen zerschmettert eine Luftmine das Verwaltungsgebäude in Nürnberg.
28.08.1943	Das Mutterhaus und die Diakonissenkapelle in Nürnberg werden durch Brandbomben zerstört.

1944	
02/1944	Die Pauluskapelle in der Kohlegasse 11 in Nürnberg wird durch Brandbomben zerstört.
1945	
1945/1946	In der Not der Nachkriegszeit beginnt die eigentliche Krankenhausarbeit. Im Juli 1946 wird das Waldkrankenhaus Dölau mit den Bereichen für Innere Medizin und Lungenkrankheiten eröffnet.
1945	Am Ende des Krieges dient der Teuchelwald in Freudenstadt als Lazarett für verwundete Soldaten. Lange noch leuchtete das "Rote Kreuz" auf dem Dach des Hauses. Am 16. April 1945 wurde Freudenstadt völlig zerstört und von den französischen Truppen besetzt.
02.01.1945	Totalzerstörung der Kliniken in Nürnberg mit Evakuierung der Schwesternschaft in die Heil- und Pflegeanstalt nach Ansbach.
1945	Auch die meisten Häuser in der Außenstationen werden durch Luftangriffe zerstört: Totalzerstörung des Gebäudes in Düsseldorf. Totalzerstörung des Gebäudes in Siegen. Totalzerstörung des Gebäudes in Magdeburg. Totalzerstörung des Gebäudes im Tiergartenweg 6 in Stuttgart. Totalzerstörung des Gebäudes in der Montenstraße 3 in München. Schwer beschädigtes Haus in Stuttgart, Hölderlinklinik. Schwer beschädigtes Haus in Köln. Schwer beschädigtes Haus in Wiesbaden. Schwer beschädigtes Haus in der Adamstraße 69 in Nürnberg. Die Gebäude in Halle bleiben unversehrt. Das Haus in der Erlenstegenstraße 44 in Nürnberg bleibt unversehrt. Insgesamt werden 70% aller Gebäude und 80% der Sachwerte damit vernichtet.
1946	
01.01.1946	Einzug der Schwestern als Pächter in das Anwesen Wolfratshauer Straße 109 in München-Solln. (Aufgabe der Arbeit in der Krecke-Klinik in München und Umzug in die fliegergeschädigte Kuranstalt des Herrn Geheimrat Dr. Ranke in München, Wolfratshauer Straße 109).
1946	Das schwer beschädigte Haus in Köln wird an die Methodistenkirche verkauft.
1947	
1947	Das Waldkrankenhaus Dölau entwickelt sich in der Folgezeit als Einrichtung des Bezirkes Halle zu einem leistungsstarken Großkrankenhaus.
22.04.1947	Einweihung der Kinderklinik Martha-Maria in der Fährstraße 4 in Halle (Die Hauskrankenpflegestation in Halle wird eingestellt, nachdem unter der Initiative von Schwester Elisabeth Lange 1946 die Kinderklinik in der Fährstraße 4 entsteht).
1948	
1948	Die Schwestern kehren aus der Evakuierung von Ansbach nach Nürnberg zurück und räumen die Trümmer weg. Provisorischer Wiederaufbau.
1948	Das ordentlich erhalten gebliebene Haus in Wiesbaden wird in eine Augenklinik mit 20 Betten umgewandelt.
1948	Teilnutzung des Hauses 2 am Riveufer 5 in Halle.
09/1948	Die Feierabendschwestern ziehen nach Donndorf um.
11/1948	Wiedereinweihung der Klinik mit 30 Betten in der Montenstraße 3 in München (Ausweichstation für operierte Patienten des Sollner Krankenhauses, diese wird in eine HNO-Abteilung umgewandelt).
01.12.1948	In der Adamstraße 69 in Nürnberg, wird nach dessen Instandsetzung eine provisorische Klinik mit 65 Betten eröffnet.

1949	
1949	Der Gemeindegewerkschaftsdienst im Bereich der Kirche ist sehr gefragt und wird ausgebaut. 1949 stehen 49 Diakonissen in kirchlichen Diensten.
1949	Freudenstadt: Rückgabe aus französischer Hand. Diakonisse Schwester Anni Hamp (Diakonisse Bethanien-Frankfurt/Main) wird Heimleiterin.
04/1949	Beim 60-jährigen Jubiläum hat Martha-Maria mit 448 Diakonissen seinen Höchststand. Zusammen mit 32 Verbandsschwestern und 20 Verbandsjungschwestern sind es 500 Schwestern. (45 Martha-Maria Schwestern dienen in der damaligen Ostzone).
20.08.1949	Die Klinik (Klinik für Gynäkologie und Chirurgie) am Tiergartenweg 6 in Stuttgart wird wieder eingeweiht.
09/1949	Am Tiergartenweg 6 in Stuttgart entsteht ein Wäschereigebäude mit Schwesternwohnungen.
1950	
1950	50 Diakonissen stehen Ende 1950 im Dienst der städtischen Altenheime Sebastianspital und Alte Regensburger Straße in Nürnberg, die ca. 1.000 alte Menschen versorgen.
08.05.1950	Einweihung der Eben-Ezer-Kapelle (Holzhaus) in Nürnberg durch Bischof Dr. J.W.E. Sommer in Nürnberg.
24.05.1950	Einweihung des Gartenhauses in München-Solln als Klinik.
30.06.1950	Wiedereinweihung der Frauenklinik mit 80 Betten in der Sulzbacher Straße in Nürnberg. Sukzessive Sanierung der Klinik I.
07.10.1950	Altdirektor Georg Rexroth stirbt im Alter von 78 Jahren.
03.11.1950	Schwester Oberin i.R. Luise Schneider stirbt im Alter von 86 Jahren.
1951	
1951	Eröffnung einer Haushaltungsschule mit 27 Schülerinnen unter der Leitung von Schwester Ursula Schumm in Nürnberg.
1951	Schwester Luise Schuon (Diakonisse Bethanien-Frankfurt/Main) übernimmt die Leitung im Ferienhotel Teuchelwald.
01/1951	Es wird das Haus Fenitzerstraße 13 in Nürnberg dreistöckig aufgebaut. 30 Schwestern können darin wohnen.
04.06.1951	Für den ausscheidenden Emil Schellhammer wird Walter Heydegger zum 2. Direktor gewählt.
1952	
27.11.1952	Das Kinder- und Waisenheim an der Stadenstraße 72 in Nürnberg wird eingeweiht. Bis zu 60 Kinder, vom Säuglingsalter an bis zu 14 Jahren, finden hier eine Heimat.
1952	Inbetriebnahme des Wesleyheim - Hotel am Spatzenwald in Wüstenrot.
1953	
1953	Beendigung der Arbeit in Siegen.
1953	In Halle wird ein Schwesternheim "Sonnenheim" für Schülerinnen erstellt
1953	Das komplette Haus 2, Riveufer 5 in Halle, kann angemietet werden.
1954	
1954	Aus dem Schwesternheim "Sonnenheim" in Halle, wird eine Säuglingsstation, da die Schwestern zur Ausbildung nach Nürnberg geschickt werden.
1954	Beginn der Bewegungstherapie im benachbarten "Sanatorium Hohenfreudenstadt" unter der Leitung von Prof. Dr. Wolfgang Kohlrausch in Freudenstadt. Prof. Dr. Wolfgang Kohlrausch (geboren am 20.12.1888, gestorben am 07.08.1980) war Sportmediziner und gilt als Vater der deutschen Krankengymnastik. Von 1950 bis 1959 war er Leiter des Sanatoriums Hohenfreudenstadt.
1954	Erweiterung der Pilgerruhe in Nagold um das Haus "Feierabend".
01.02.1954	Das Verwaltungsgebäude an der Stadenstraße 60 in Nürnberg wird in Betrieb genommen.
09.05.1954	Schwester Oberin Ruth May geht in den Ruhestand. Schwester Christine Schmidt übernimmt das Amt der Oberin.

1955	
27.02.1955	Von Nürnberg aus werden zwei Schwestern (Missionsdiakonissen), Elisabeth Keßler und Lydia Mohring nach Neuguinea ausgesandt.
1956	
1956	Verkauf der Augenklinik in Wiesbaden an Bethanien-Frankfurt.
1956	Direktor Georg Haug nimmt seinen Dienst im Ferienhotel Teuchelwald in Freudenstadt auf.
06.04.1956	Das Anwesen in München-Solln mit ca. 60.000 qm wird erworben.
25.04.1956	Das Jungschwesternheim in der Stadenstraße 62 in Nürnberg wird eingeweiht.
1957	
1957	Erwerb des Sanatoriums Hohenfreudenstadt (durch die EmK). Es verfügt nach Erweiterung und Erneuerung über Behandlungsräume, einen Gymnastiksaal und ein Hallenschwimmbad. Seinen internationalen Ruf verdankt es Prof. Dr. Kohlrausch, der hier Bindegewebsmassage und Bewegungstherapie zu einer eigenen Disziplin entwickelt hat.
20.11.1957	Schwester Oberin i. R. Ruth May ist mit 76 Jahren gestorben.
28.11.1957	Das Schwesternhaus in der Hölderlinstraße 1a in Stuttgart wird eingeweiht (später Mitarbeiterwohnhaus).
1958	
1958	Das Gesamtgelände an der Stadenstraße in Nürnberg, weist 80.000 qm auf (durch Flächenzukaufe).
1958	In den städtischen Altenheimen in Nürnberg mit insgesamt 2.000 Bewohnern arbeiten 63 Diakonissen.
01.01.1958	Dr. Holzfelder wird Chefarzt der Medizinischen Abteilung im Krankenhaus Nürnberg.
01.05.1958	Beginn der Einrichtung "Diakonisches Jahr" (Freiwilliges Soziales Jahr) in Nürnberg.
20.06.1958	Direktor Jahreiß geht in den Ruhestand. Der 2. Direktor Walter Heydegger kehrt in den Gemeindedienst zurück. Emil Schellhammer wird 1. Direktor, Heinrich Weißmüller 2. Direktor.
1959	
1959	Die Sanierung der Klinik I mit 52 Betten in der Sulzbacher Straße in Nürnberg ist abgeschlossen.
1959	Diakonisse Schwester Käthe Lamnek (Diakonisse Bethanien-Frankfurt/Main) wird Hauschwester im Ferienhotel Teuchelwald in Freudenstadt.
1959	Erweiterung der Pilgerruhe in Nagold um das Haus "Heimat".
10.04.1959	Das Jugendwohnheim für die Grundlehrgänge Hauswirtschaft und Sozialberufe in Nürnberg, Stadenstraße 74 wird eingeweiht, in das 50 Schülerinnen einziehen (Haushaltungsschule).
25.09.1959	Das Mutterhaus in der Stadenstraße 64 in Nürnberg, wird durch Bischof Dr. Wunderlich eingeweiht. 200 Schwestern sind im Mutterhaus, in Einzelzimmern untergebracht. 16 Jahre zuvor war das erste Mutterhaus in Schutt und Asche gefallen, nachdem es 50 Jahre lang das Herzstück des Vereins gewesen war. Am 28.09.1959 zogen die Feierabendschwestern aus Dorndorf in das Mutterhaus in Nürnberg zurück.

1960	
1960	Neubau von Gästezimmern am "Haus Kienberg" in Freudenstadt.
1960	Nach dem Tod von Frau Liman (vorherige Frau Rabe) wird das Anwesen Fährstraße 4 in Halle der damaligen Bischöflichen Methodistenkirche in der DDR als Sondervermögen Diakoniewerk übereignet.
01.03.1960	Das Haus in der Erlenstegenstraße 44 in Nürnberg wird verkauft (zur Finanzierung des neuen Krankenhauses).
04.08.1960	Das Wirtschaftsgebäude mit einer großen Küche und einem schönen Speisesaal in München-Solln wird eingeweiht.
14.09.1960	Christian Jahreiß (Direktor im Ruhestand) ist mit 62 Jahren verstorben.
1961	
1961	Die Zahl der Geburten in der Hölderlinklinik in Stuttgart übersteigt erstmals die 1.000er Grenze.
10.04.1961	Die ersten vier Zivildienstleistenden kommen nach Martha-Maria Nürnberg.
1962	
1962	Die Evangelisch-methodistische Kirche konnte ein Altenheim in der Kropfstraße in der Ortsmitte von Wüstenrot erwerben und es wurde sogleich mit der Arbeit in der Altenhilfe begonnen. In diesem Gebäude wurde 1924 durch Georg Kropp, einem methodistischen Laienprediger und Sozialpolitiker seiner Zeit, die "Gemeinschaft der Freunde Wüstenrots" gegründet, die spätere "Bausparkasse Wüstenrot".
1963	
1963	Ein Tag Vollpension kostet 18,00 DM im Ferienhotel Teuchelwald in Freudenstadt.
25.09.1963	Einweihung der Erweiterungsbauten mit OP-Trakt im Tiergartenweg 6 in Stuttgart. Umbenennung der Hölderlinklinik in "Staatsrat-von-Fetzer-Klinik" (zum Gedenken an den Staatsrat von Fetzer, dem Leibarzt der beiden letzten württembergischen Könige).
1964	
1964	Die Klinik in der Montenstraße in München wird aufgegeben und an Dr. Rauscher zuerst verpachtet und danach verkauft.
1964	Von den 502 Mitarbeitenden in Martha-Maria sind 401 Diakonissen, also rund 80%.
1964	Herr Dr. Bruno Hoyer (Orthopäde) wird Chefarzt der Kinderklinik in Halle, zusammen mit Ehefrau Dr. Irmtraut Hoyer (Kinderärztin) übernimmt er die Ärztliche Leitung.